MAI 2012
FM 95.9 S+K 99.9 Muth 96.25 Versatel 100.2 www.radiocorax.de

RADIO CORAX 95.9

MISCHPOKE

IST DAS NICHT LANGWEILIG, SO ALLEIN?

Interna, die nicht intern bleiben dürfen

Familiäres aus dem Halleschen Norden: (aus einer E-Mail an den Direktor des T.-Münzer-Gymnasiums vom 20.4.'12)

Sehr geehrter Herr Gaube,

ich wende mich an Sie, da ich keinen Direkt-Kontakt habe und von meinem Sohn eine empörende Szenerie beschrieben bekommen habe. Die Religionslehrerin der Klasse 9/1 eröffnete mit Verweis auf die Bibel eine Pro-Kontra-Diskussion zu Homosexualität, damit sich die SchülerInnen ein eigenes »Meinungsbild« erarbeiten könnten. Ich verweise an dieser Stelle auf die in Deutschland seit 2006 geltenden Bestimmungen zur Diskriminierung. Hierbei wurde die Gleichbehandlung von hetero- und homosexuellen Lebensweisen gesetzlich geregelt und das Schüren von Vorurteilen thematisiert.
Auf der Seite der Ihnen und dem LehrerInnenteam sicher vertrauten DIJG ist diese Regelung zudem fuer die Jugendbildung erläutert worden:
www.dijg.de/homosexualitaet/gesellschaft/
Ich würde Sie deshalb um eine Aussprache mit der betreffenden Religionslehrerin bitten, um andere Schritte zu vermeiden, die weitere Kreise ziehen würden. Es tut mir leid, dass ich hier so deutlich werden muss, aber ein Verhalten, das im Jahre 2012 derart relativierend mit Grundsätzen unseres Zusammenlebens umgeht, ist nicht hinnehmbar. Dass darüber hinaus nicht einmal die abwehrende Haltung von Schülern der Lehrerin zu denken gibt, das spricht für sich. Wenn dieses Beispiel im wahrsten Sinne des Wortes Schule machte, müssen wir uns über Homophobie im Alltag nicht wundern. Und ganz nebenbei gefragt: spielen Auge um Auge und Zahn um Zahn vielleicht auch eine Rolle im Religionsunterricht?
Darüber hinaus verfolgt die EU in allen Mitglieds-Staaten eine entsprechende Agitation. Die Agentur der Europäischen Union für Grundrechte definiert Hassreden als Aufrufe und Anspornung zu Hass, Diskriminierung oder Feindseligkeit, die durch Vorurteile gegenüber einer bestimmten Besonderheit der betroffenen Personen – wie zum Beispiel deren sexuelle Ausrichtung oder Geschlechtsidentität – motiviert sind. Unter »Hassverbrechen« werden körperliche oder verbale Übergriffe auf Personen verstanden, die ebenfalls durch Vorurteile gegenüber den Betroffenen motiviert sind. Die so orientierten Straftaten enthalten über das konkrete Delikt hinaus eine einschüchternde Botschaft an alle Gruppenangehörigen (neben Homosexuellen z. B. Ausländer, Behinderte, Obdachlose).
[...]
Mit freundlichem Gruß und Bitte um Aussprache,
Ralf Wendt,
Journalist MDR Figaro, RADIO CORAX, SWR und ORF

Im Monat Mai dreht sich bei uns alles um moderne Familie ... Rudi

Spielplatzimpressionen

Die Redseligkeit, mit der nicht alle, aber viele Eltern noch die banalsten Umgangsformen menschlichen Miteinanders auf den einschlägigen Spielplätzen über Bord werfen, ist manchmal belustigend, bisweilen nervtötend, aber immerhin mit einem empirischen Erkenntnisgewinn verknüpft:

Das Schlimmste an den eigenen Kindern sind die anderen Eltern.

An dieser Stelle soll noch nicht einmal von den immer noch zuhauf herumwandelnden Arschlöchern die Rede sein, die ihre Kinder zu Duckmäusern und halben Faschisten erziehen, weil ihre Welt nur Kasernenhofton, Ressentiment und Gewalt kennt, die mit eiserner Vehemenz auch handgreiflich durchgesetzt wird. Über diese Eltern wurde und wird genug geschrieben – der zivilgesellschaftliche common sense in Form der Betroffenheitsriten des vermeintlichen Bürgertums verurteilt die archaischen Erziehungsmethoden des Plattenbau-Pöbels, der in RTL2-Doku-Soaps hinlänglich vorgeführt wird.

Dass es den meisten Kritikern dieser glücklicherweise längst als überholt angesehenen Nachwuchszüchtigung jedoch nur vermeintlich um Individuation und freie Entwicklung ihrer Kinder geht, lässt sich am besten auf den Spielplätzen von Szenevierteln beobachten, die als weltoffen und aufgeklärt gelten – deren Bewohner sich in ihrem Stolz auf den eigenen Kiez und dessen vermeintlich *andere* Errungenschaften aber als Schmalspurpatrioten allererster Sahne herausstellen.

Hier brauen sich Unheimlichkeiten zusammen, von deren praktischer Umsetzung im Schutze der Privatheit man angesichts dessen, was in der öffentlichen Sphäre des Spielplatzes offen genug zu Tage tritt, lieber nichts wissen will. Diejenigen Muttis und Vatis, die autoritäre Erziehungsmethoden ablehnen, im Bioladen um die Ecke einkaufen und sich in Opposition zu Thilo Sarrazin wähnen, haben in Wahrheit zum größten Teil längst schon mit den Schnauzbartträgern an Engherzigkeit und Kleinkariertheit gleichgezogen.

Kinder werden in deren Logik zum bloßen Spielball einer unglückseligen Alltagsideologie, die bis ins Private hineingreift. Per se wird angenommen, dass die gleiche Seinssituation Eltern zu gemeinsamen Schicksalsgenossen mache. Dementsprechend wird jegliche Distanzschwelle übertreten: kurz nachdem meine Frau und ich unser zweites Kind bekamen, begegnete uns auf dem Weg zu einem jener Spielplätze eine uns völlig unbekannte und trotzdem recht mitteilungsbedürftige Mutter, die bei unserem Anblick mit marktschreierischem Tonfall vom Fahrrad stieg, schnurstracks die Plane ihres Fahrradanhängers zurückgezogen hatte und mit markigen Worten ihren eigenen, zweiköpfigen Nachwuchs präsentierte: *Ach ja, der Trend zum Zweitkind!* Dass solche Eltern ihren Kinderwunsch nur in der ökonomischen Kategorie des Trend wahrnehmen, ganz so als ob es sich nicht um Subjekte, sondern um einen Börsengang oder eine Modeerscheinung handele, ist der schaurigste Beweis für eine neuerliche Generation von Eltern, die für sich selbst zwar beanspruchen, liberal, weltoffen, gar antiautoritär zu sein, aber in ihrem gegenwärtigen Durchsetzungsvermögen schon längst autoritäre Schlagseiten mit Öko-Touch offenbaren – wobei nicht das Wohl des

Kindes, sondern dessen gesellschaftliche Zurechtstutzung forciert wird.

Diese Entwicklung korrespondiert mit einem Erziehungskonzept, bei dem das Lernen und Arbeiten immer auch zugleich als gemeinschaftlicher Lebenszusammenhang empfunden werden soll – immer mehr wie die eigene Familie organisiert, in der ja selbst zumeist keine Form der Intimsphäre für Kinder und Erwachsene mehr existieren darf, weil das Kinderzimmer, das immer auch Rückzugsraum war, schon längst dem gemeinsamen Familienbett gewichen ist. Der natürlich unterschiedliche Erfahrungshorizont, den Kinder und Erwachsene notwendig haben, soll abgeschafft werden, auch weil die Erwachsenen sich heutzutage selbst noch als notorische Berufsjugendliche und große Kinder darstellen müssen, um nicht von der rasanten Gegenwart des *Schneller, Härter, Lauter* vollends abgeschüttelt zu werden.

So lässt sich auch der autoritäre Kern der oft als Zeichen von Modernität und Fortschrittlichkeit missverstandenen Konventionsverachtung der zeitgemäßen Spießer begreifen. In ihrer Ablehnung herkömmlicher Autoritäten, Schulen und Erziehungsmethoden sind sie schon längst selbst autoritär geworden, obwohl man sich doch dem vermeintlichen Nonkonformismus verschrieben hat. In all dieser Form von Erziehung liegt aber eben kein noch so kärglich aufschimmernder Funke von Mündigkeit, der gerade kindliche Phantasie benötigen würde, um vielleicht tatsächlich einmal eine Gesellschaft frei von Zwang zu verwirklichen. In eben jener Verhöhnung der traditionellen Autoritätsinstitutionen spiegelt sich vielmehr eine eklige Unverkrampftheit wider, die dem autoritären Charakter immer schon innewohnte, weil er jede Hemdsärmligkeit gegenüber Außenseitern mit einem Appell entschuldigt, dass Schwäche oder Scheu zwar menschlich, aber fehl am Platze seien, weil man es mit diesen zu nichts bringe.

Die an solcherlei Erziehungsstumpfsinn beteiligten Eltern sind der uns begegneten Trend-Mutter bisweilen recht ähnlich. Die üblichen Pärchen – einigermaßen situiert, meist akademisch gebildet, ruhig und doch penetrant bestimmend zugleich – beherrschen die Spielwiesen der Städte. ***Immer schon wird der Nachwuchs abweichender Anderer und Eigenbrötler argwöhnisch beäugt, wenn sie nicht so sehr in das Bild ihrer heilen Welt passen.*** Man spürt die Blicke im Nacken, die einem subtil und neidvoll vermitteln: *Ach, ihr Kind kann schon reden/laufen/rennen/Ball spielen.* oder aber mitleidig und anklagend konstatieren: *Ach, ihr Kind kann noch nicht reden/laufen/rennen/Ball spielen.* Auch auf dem Spielplatz herrscht der Zwang zur Konkurrenz der sich noch im narzisstischen Größenwahn der Projektion der Eltern auf die Kinder äußert, immer alles richtig und sinnvoll machen zu müssen, um ja gut anzukommen und die Kinder auf ihr späteres Leben vorzubereiten.

Die Freiheit dieser Kinder erstreckt sich deswegen immer nur so weit, wie sie die Eltern überwachen und dahingehend steuern können. Sie müssen all das dürfen, was ihre Eltern nicht durften – und werden dabei doch nur wie Erwachsene behandelt, mit denen man im Zweifelsfall auch genauso spricht: *Fahrzeug ungleich Sand* bekam ein kleiner Junge von seinen Eltern einmal zu hören, als er mit seinem Bobbycar im Sandkasten zu fahren versuchte und natürlich nichts von der halbmathematischen Weisheit verstand.

Vor diesem Hintergrund wird die von Adorno und Horkheimer irgendwo in der Dialektik der Aufklärung beschriebene *Irrationalität der widerstandslosen und emsigen Anpassung an die Realität [...] für den Einzelnen vernünftiger als die Vernunft*. Deshalb wird heutzutage von einschlägigen Eltern und ihren im Schlepptau herumwandelnden Pädagogen jede noch so abgedrehte Koketterie für bare Münze genommen, die angeblich nur dem Wohle des Kindes dienen soll. Wer dabei nur an die leidlich bekannten Sakrotan-Eltern denkt, hat längst den Anschluss an die Gegenwart verloren: etwa lässt sich beobachten, dass das Beschallen des Bauches mit Hörbüchern von Goethe oder klassischer Musik während der Schwangerschaft als pränatale Talentinitiierung für ungeborene Babies empfohlen wird; oder Kinder schon von den ersten Jahren an in Kurse gesteckt werden, in denen es nicht um sinnfreies Spielen, sondern immer nur um sinnvolles Lernen geht, das mit subtiler Rigidität durchgesetzt wird.

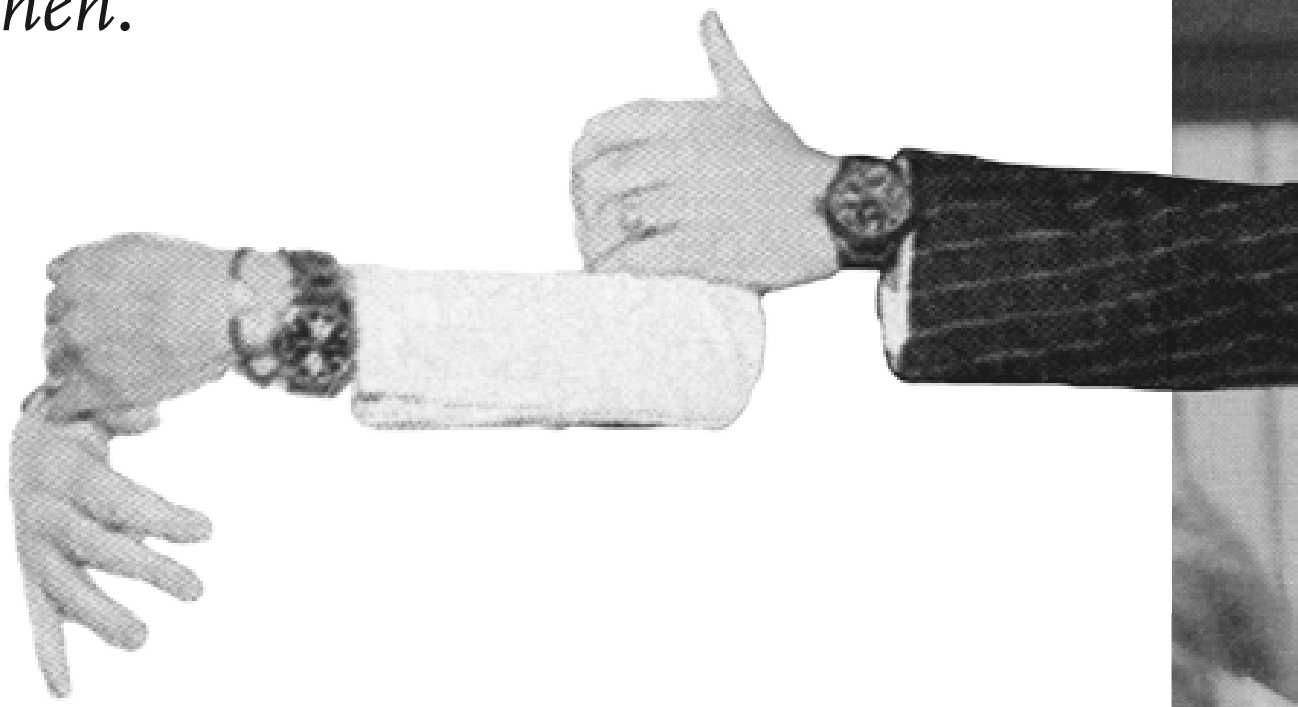
Anstatt sich tatsächlich um Bedürfnisse und Fähigkeiten ihrer Kinder zu kümmern, die immer nur individuell unterschiedlich sein und eben nicht in einem allgemeinen *Fitnessprogramm* zusammengefasst werden können, verachten die Ideologen dieses neuen Spießertums nicht den tatsächlich regressiven und autoritären Kern aller bisherigen archaischen Erziehung, sondern wenden ihre eigenen enttäuschten Erfahrungen zu einem bornierten Nonkonformismus, der lediglich im modernisierten Elitedünkel stecken bleibt. Die postmoderne Form dieses Lebens- und Lernzusammenhangs, vom elterlichen Wohnzimmer bis zum Kindergarten, von der Schule bis zur weiterbildenden Praktikumsmaßnahme der Arbeitsagentur, schafft letzten Endes nur ein ungeheuerliches Kollektiv von ganz selbstbewussten Charaktermasken, die jeden noch so dreisten Zwang, der ihnen als vorläufige Weitergarantie ihrer immer überflüssigeren Existenz vorgegaukelt wird, begeistert als Teil ihres eigenen Selbstverwirklichungsprogramms hinnehmen – weil man sich mit jeden Kurs, jedem Trend oder jedem Praktikum auf die Zukunft vorbereiten soll, die gar nicht schnell genug zur Gegenwart werden kann.

Wenn das die Zukunft sein sollte, auf die sie sich und ihre Kinder mit ihren Kursen, Einfällen und Trends vorbereiten, dann könnte keine Erziehung demnach mehr eine tatsächlich phantasievolle Kindheit schaffen, in der die eigene Individualität und lebendige Spontaneität ernst genommen werden würden, um später überhaupt einmal die bisher noch uneingelöste Lebensaufgabe aller Individuen angehen zu können: nämlich das eigene Dasein selbstständig zu gestalten – am besten ohne die Eltern.

Chris

erschienen auf *www.beatpunk.org*

Warum Linke weder Liebe noch Affären, sondern nur »Beziehungen« kennen.



Das Wort *Beziehung* ist der Inbegriff der Lieblosigkeit. Anders als die linke Alltagssprache nahelegt, in der ständig *Beziehungskrisen* gelöst oder *Erst- und Zweitbeziehung* koordiniert werden müssen, handelt es sich um keinen qualitativen Begriff, sondern um die Bezeichnung für eine leere Relationalität: Dass ich zu jedem, mit dem ich irgendwie in Beziehung trete, eine Beziehung unterhalte, lässt sich leider nicht vermeiden und wäre eigentlich keiner Rede wert. Wenn die Menschen trotzdem, je bornierter und liebesunfähiger sie sind, desto beharrlicher über ihre *Beziehungen* diskutieren, so liegt das nach Meinung der Verteidiger des Begriffs, die ihrerseits in *offenen Beziehungen* leben, gerade an dessen nützlicher Insignifikanz. Ein Wort, das schlechterdings alles bezeichnen könne, schließe wenigstens nichts aus und sei daher brauchbarer als exklusive Titel wie *Liebe* oder *Freundschaft*. Im Alltag freilich wird diese scheinbare Offenheit täglich Lügen gestraft: Wer von jemandem als *meine Beziehung* spricht, entqualifiziert das Individuum tendenziell bereits zu jenem Problem, als das die *Beziehung* später behandelt und notfalls abgewickelt werden kann.

Die Beziehung zu einem Menschen »Beziehung« zu nennen, ist der erste Schritt zu ihrer Erledigung.

Als es zum Sprachschaum linker Alltagsdiskurse wurde, hatte das Beziehungs-Wort bereits eine Karriere als Lieblingsvokabel des Jargons der Eigentlichkeit hinter sich. Wo immer sie im Zuge ihrer *echten Dialoge* auf allzu resistente Widersprüche stießen, beschworen die existentialistischen Adepten des deutsch-jüdischen Versöhnungsphilosophen Martin Buber bereits in den zwanziger Jahren die *Ich-Du-Beziehung*, in der die Dialogpartner *immer schon* – also diesseits ihrer empirischen Gesprächssituation – *stehen*. Dieses *Du stehst in der Beziehung*, dass das verkümmerte Ich vor der endgültigen Dissoziation retten sollte, ist dann im Linkssprech zum Gerede über allerlei *Beziehungen* verdünnt worden, die man *führt*, statt darin zu *stehen*, und von denen keine einzige mehr zu *der Beziehung* werden darf.

Dennoch besteht zwischen dem Eigentlichkeitspathos von Buber und der Uneigentlichkeit linken Jargons kein Widerspruch. Die Substantialität des Beziehungs-Wortes, die schon bei Buber nur noch beschworen wurde, ist lediglich vollends entleert worden, ohne dass man den Fetischismus des Wortes aufgegeben hätte. Im Gegenteil: Je evidenter es ist, dass das Reden von *Beziehungen* keine andere Funktion hat, als die im Geflecht der sie konstituierenden Zwänge restlos aufgehenden Monaden über ihre Unfähigkeit zu freien Objektbeziehungen hinwegzutäuschen, desto obsessiver wird die *Beziehung*

gegen alles geltend gemacht, was an Glück und Erfüllung erinnert – am aggressivsten gegen die Liebe, die zur *Liebesbeziehung*, unter Gefühlsstalinisten zur *Romantischen Zweierbeziehung* wird.

Die individuelle Liebe, die Monogamiekritikern als Korrelat der Eigentumsform gilt, weil sie Eifersucht mit sich bringe, war in ihrem Ursprung die Aufhebung einer unmittelbar gewaltförmigen *Beziehung*, welche oft mit Promiskuität verwechselt wird: der Polygamie. Historisch ist Polygamie eine Spielart der Sklaverei, die ohne selbst noch rudimentärste Formen der Vermittlung auskommt und in der Sexualität reiner, unverstellter Ausdruck von Herrschaft ist. Das bürgerliche Monogamiegebot zielte auf Überwindung der Identität von Sexualität und Herrschaft im Namen individueller Liebeswahl, die den besonderen Menschen meint, nicht seine Funktion in Konkubinat, Dienstbotenschar oder Großfamilie. In der Eifersucht, die als Komplement individueller Liebe entsteht, meldet sich zum ersten Mal in der Geschichte der Gefühle das angstvolle Bewusstsein um die Vergänglichkeit und Untauschbarkeit des Individuums an, das als Individuum doch erst durch das Prinzip der Vergleichung gesetzt wurde, ohne das es einen Begriff vom Untauschbaren nicht geben kann. Wer unfähig zur Eifersucht ist, dem zerrinnen die Menschen ebenso sicher zum Beziehungsmaterial, wie sie dem von Eifersucht Besessenen zur Totenmaske seiner Obsessionen erstarren.

Mindestens so anachronistisch wie Liebe und Eifersucht, die nur noch als störrische Reflexe einer überholten Bewusstseinsform erlebt werden, ist eine andere *Beziehung*, von der es keinen lebendigen Begriff mehr gibt: die Affäre. Ihre kleinbürgerliche Schrumpfform ist der Seitensprung, ihre postmoderne der One-Night-Stand. Beide Worte bringen in ihrem Missklang zum Ausdruck, was sie bezeichnen: das erste den so folgenlosen wie tristen Ausbruchsversuch aus dem Dauerlauf des Lebens, das zweite den besinnungslosen, aber willkürlichen Exzess, der den Kopf nicht freier, sondern schwer macht. Die Affäre indessen war einmal der Inbegriff der Gegen-Liebe. Wie diese setzt sie Intimität und Aufmerksamkeit voraus, wie diese zielt sie aufs Spezifische des Individuums, nicht auf von ihm ablösbare Eigenschaften. Wie die Liebe kennt die Affäre Treue und Verbindlichkeit, und obwohl sie im Schatten der Liebe entsteht, deren Unzulänglichkeit sie in Erinnerung ruft, begeht sie nicht Betrug an ihr, sondern hat eine ihr ebenbürtige Würde.

Affären können länger dauern als Lieben, und Menschen, die einander glücklich lieben, können bei ihren Affären so großzügig sein wie in der Liebe selbst. Der Begriff der Affäre entspringt der Frühgeschichte der Diplomatie, wo er Konflikte bezeichnet, die heimlich und gewaltlos gelöst werden, deren öffentliche Austragung jedoch die Barbarei entfachen könnte, und wandert von dort in die Privatsphäre ein, als Bezeichnung für die diskrete Indiskretion, die zivilisierte Transzendierung des Zivilisationszwangs. Aus der Diplomatie stammt auch der Begriff der *Beziehungen*, der freilich keinen delikaten Konflikt, sondern die schlechte Normalität bezeichnet. Und wie die Diplomatie längst zur Verdoppelung universaler Gewalt verkümmert ist, verdoppeln die *Beziehungen* nur mehr die universale Stumpfheit. Indem gerade auf diesem Gebiet inzwischen fast alle reden wie die Linken, enthüllt sich im Persönlichsten deren allgemeine Funktion: Avantgarde der fröhlichen Selbstfragmentierung der Individuen zu sein, die sich den blinden Vollzug ihres gesellschaftlichen Schicksals stolz als Bewusstseinsfortschritt gutschreiben.

Magnus Klaue
Der Text erschien in der Wochenzeitung *Jungle World* (38/2010)

Familie – eine sehr persönliche Angelegenheit

In der letzten Ausgabe fragten wir nach Ihren/Euren Texten zum hier angerissenen Themenschwerpunkt. Die folgenden Gedanken bekamen wir zugeschickt.

Früher waren es unsere Großeltern, die uns so etwas wie einen liebevollen familiären Rahmen boten. Genauer betrachtet in erste Linie unsere Großmutter. Sie hielt alles zusammen. Unser Großvater war eigentlich nie da. Am Tage musste er schon zeitig aus dem Haus zur Arbeit und abends war er spielen (er war Musiker). Aber das war nicht weiter schlimm. Wenn er da war, lag er sowieso nur auf dem Sofa rum, schaute Fernsehen und meckerte mit uns, wenn wir die Türen nicht schlossen.

Und unsere Eltern? Die waren eigentlich nie wirklich anwesend – sie mussten immer arbeiten. Manchmal kamen sie, um mit unseren Großeltern Kaffee zu trinken und um uns mitzuteilen, dass wir gar nicht wüssten, wie gut es uns geht, dass wir nicht hören können und was aus uns mal werden solle.

Von meiner Oma lernten wir, dass eine Familie zusammenhält und dass sie uns beschützt. Vor unserem Vater beschützte sie uns leider nicht. Der schlug oder ignorierte uns, wenn ihm die Argumente fehlten oder er einfach nur Ruhe haben wollte. Er kam, um *Ordnung* zu schaffen im Chaos der Streitereien. Er war im Recht – wir im Unrecht. Wir waren Kinder und hätten ja auch hören können / sollen / müssen ...

Er war ein achtbarer Mann, der seiner Arbeit nachging, ein Haus baute und einen Garten anlegte – um seine Familie zu ernähren. Ernsthaft und ehrgeizig. Weit weg mussten wir ziehen, damit er das alles tun konnte. Wir zogen in ein Heim, das er sein Eigen nennen konnte. In diesem Heim galten seine Regeln. Freie Meinungsäußerungen führten zu Eskalation.

Weit weg waren wir nun von unserer geliebten Großmutter, die uns mit ihrer Geduld und ihren Erzählungen ein seelisches Zuhause gab. Auch von den Verwandten, die in dem Ort und der näheren Umgebung lebten. Jahrelang sind wir hin- und hergefahren – zwischen der seligen Welt unserer Großmutter und der materiellen unseres Vaters.

Nun sind wir erwachsen. Vieles hat sich verändert. Von dieser Ursprungsfamilie sind wir weit entfernt. Man trifft sich – selten. Eher nie. Niemand hat Zeit. Ich trinke, rauche und lüge nicht oder zu wenig. Lügen – eine Fähigkeit, die von Psychologen als lebensnotwendig angesehen und von Wirtschaftsexperten empfohlen wird. Mein Bruder kann das. Er hat einen gut bezahlten Job im Ausland, ist verheiratet, hat Kinder, ein Haus, ist Raucher und trinkt gern. Er hat sich gut ins bezahlte Arbeitsleben integriert. Wie sich das gehört, heutzutage.

Ich habe kein Haus, habe keinen gut bezahlten Job und bin nicht verheiratet. Auch nicht weiter tragisch – wenn da nicht immer dieses Damoklesschwert wäre ... diese Sorgen um die Zukunft – und die Angst, vielleicht an den Rand der Gesellschaft gedrängt zu werden. Oder umgekehrt. Es nicht zu schaffen, in die Mitte zu kommen. In die Mitte der Gesellschaft. Da soll es sich ja ganz passabel leben lassen. Besser wäre noch: Ganz nach oben. Da hätten wir ausgesorgt. Bis ans Lebensende.

Welche Rolle spielt dabei eigentlich Gesellschaft? Welche Aufgabe hat sie überhaupt? Sollte sie sich um ihre Mitglieder kümmern?

Gut, dass ich Kinder habe. Sind ja schließlich wichtig für den Fortbestand der Familie (oder der Gesellschaft?). Und hier zeigt sich, wie ich mit Problemen umzugehen verstehe. Manchmal keine leichte Aufgabe. Die Kinder zeigen mir, wo es lang geht. Sie sind lebhaft und neugierig. Hören tun sie nicht immer, aber muss das denn sein?

Tja, und nun habe ich es doch mit einer ganzen Menge von Leuten zu tun. Sie sind nicht meine Familie und trotzdem wichtig für mein gesundes soziales Leben. Mal so rein emotional betrachtet: Hat es nicht auch was mit *mögen* zu tun? Wenn man sich und die anderen mag, kann sich das enorm gut auf die Atmosphäre auswirken. Nur: Wie kann es bezeichnet werden, dieses Konglomerat von Menschen? Als Großfamilie wohl kaum. Denn die unterliegt einem ganz entscheidenden Merkmal. Dem Merkmal der Blutsverwandtschaft. Und dieses verbindet uns wohl kaum hier in diesem bunt zusammengewürfelten Haufen. Aber wer weiß ...

Der Mensch ist ein soziales Wesen. Ist es wirklich so? Doch so ganz alleine? Ist irgendwie auch nicht schön. Aber wie leben wir zusammen? Ich versuche mein Leben liebevoll zu gestalten, so gut es mir gelingt natürlich – bin ja auch nicht unfehlbar. Doch dass das auch nicht das Ziel sein muß, versuche ich meinen Kindern zu vermitteln. Sollen sie sich doch entwickeln und die Welt entdecken. Ich find's spannend.

Eine Mutter

PROGRAMM

CORAX IM MAI

Das Lyrische Duo

Sonntag
6.5.
18 Uhr

Dieses europäische Land ist für alte Traditionen bekannt. Es ist ein Land von Patrioten, der Revolution und deren Toten. Bekannt für Maler und Dichter und den Guillotinen-Errichter. Für den Charme und amour, den roten Wein und die Trikolor'. Berühmt-berüchtigter Korsensohn, Thronbesteiger Napoleon. Man sah sie über Meere ziehen an die Gestade der Kolonien. Eiffelturm und Champs-Élysées, Marseille, Versailles und Paris. Verschlungen hat gar manchen Sohn die »ruhmreiche« Fremdenlegion. Die Vernunft siegte in diesem Land, viele der Traditionen sind verbannt. Ein Hauptteil europäischer Union, Friede sei dein größter Lohn.
Nun widmen sich Lord Helmchen, Sir Arthur The Angel und Karl-Heinz Fricke einem Land, welches seinen Rang in Europa und in der Welt auch aus den Eigenheiten seiner Kultur ableitet, die sich insbesondere über die Sprache definiert. *Das lyrische Duo* bleibt sich jedoch selbst treu und gestaltet diese einstündige Hommage an Frankreich. Für Beiträge, die sich mit dem Nachbarland Frankreich beschäftigen, steht die E-Mail *daslyrischeduo@gmx.de* wie gewohnt zur Verfügung.

DowntownJazz

Samstag
12.5.
17 Uhr

Intensität und Finesse sind Aussichten auf diesem: *Trip*
Ein Wort, dass nicht unbedingt so viel Interpretationsspielraum zulässt. Oder doch? Fakt ist auf jeden Fall: Ein *Trip* ist ein Erlebnis, an das man sich erinnert. Schön, traurig, eindrucksvoll, spannend, gefühlvoll, lustig … das und noch viel mehr kann drin sein – wenn es ein guter *Trip* ist. Nicht zu wissen, was genau passiert, ist etwas, was Paul Lapp, der Bassist des Ensembles, sehr gut findet. Und deshalb legt er sich so wenig wie möglich fest. Improvisierend lassen sie ihre Musik entstehen. Jedoch nicht aus dem Nichts. Die Energie, das Risiko und der Witz zwischen den vier Instrumentalisten aus Leipzig sind die Elemente, die *Trip* vereint und zu einer Band macht.
Artem Sargsyan am Saxofon, Stan Neufeld am Schlagzeug und Malte Sieberns am Piano ergänzen sich mit Paul Lapp am Bass wunderbar. Letzterer betont dennoch nachdrücklich, dass *Trip* seine Freiheit in der Form findet. Bevor sie sich emporschwingen, entwerfen sie Gerüste für den Grundsound. Und an diesen hangeln sie sich entlang und lassen ihrer Spontaneität freien Lauf. Der Pianist versucht minimalistische Formen zu schreiben, aus denen viel wachsen kann. Der Saxofonist denkt komplexer und verwendet modernere Harmonien. Der Bassist entwickelt seine Stücke linear und der Schlagzeuger hält alles zusammen. Steht die Form, das Gerüst – füllen es alle gemeinsam aus. Sie mögen Beats und gute Rapper – ein Teil ihrer Inspiration, die sich nicht klar lokalisieren lässt.

EMMAS Töchter

Samstag
12.5.
16 Uhr

Es gibt nicht nur einen in Deutschland, der sich für Freiheit und Rechte der Bürgerinnen und Bürger einsetzte und einsetzt. Es gibt auch andere, nur sind sie nicht ständig ein Thema in den Medien. Und was bedeuten schon Freiheit und gar Rechte? Freiheit für wen und Rechte für wen? Spielt dabei nicht eine Rolle, welcher Ethnie, welcher Schicht oder gar Partei ich angehöre? Eine, die sich für Freiheit und Rechte oft genug einsetzte und immer noch lautstark ihre Meinung vertritt, kann sicher einiges dazu sagen. Einiges zu dem, was sie unter Freiheit versteht, wie Freiheit sich in den jeweiligen Phasen ihres Daseins bei all ihren Aktivitäten auf ihre Lebensqualität auswirkte, welche Freiheiten ihr heute bleiben, um Rechtschaffenes zu bewirken.
Über 20 Jahre Engagement für eine Sache, die natürlich auch die ihre ist. Als Stadträtin heute noch dem Neuen Forum zugehörig, greift sie immer wieder Themen auf, die im Bewusstsein Regierender längst angekommen sein müssten. Immer wieder Kampf, immer wieder Anecken. Wo nimmt eine Frau die Kraft her und wie sieht sie die Karrieresüchtigen, die Mitläufer, die Oppositionellen, die Ausreisenden, Flüchtenden und die Utopie-Treuen? Und wie sieht sie die Republik, die wir vor 1989 hatten im Vergleich zur heutigen Bundesrepublik?
Monika im Gespräch mit Sabine Wolff
Kontakt: *emmastoechter@web.de*

Frauenleben

Samstag
19.5.
16 Uhr

Frauen in Lateinamerika
Beim *Internationalen FrauenRadioTreffen* in Hannover und bei einer Veranstaltung von *Helle Panke* in Berlin habe ich Latinas aus Guatemala, Argentinien, Chile, Bolivien, Kolumbien und Mexico getroffen und mit ihnen sprechen können. Vor längerer Zeit hatte ich ja u. a. schon über das Matriarchat der *Frauen von Juchitan* berichtet. Jedes Land hat dabei seine ganz einzigartige Historie und seine ganz spezifischen Probleme – und die Geschichten der Frauen sind deshalb bei aller Gemeinsamkeit doch so unterschiedlich wie die Frauen selbst. Entsetzt erfuhr ich von der weit verbreiteten Gewalt an Frauen, wie sie insbesondere in Mexico Alltag ist. Anlass genug, mich wieder intensiver mit den südlichen Ländern des Doppelkontinents zu beschäftigen … Elke

Freibad-Universität

Sonntag
27.5.
23 Uhr

Walter Benjamin: *Über den Begriff der Geschichte*
Es gibt ein Bild von Klee, das »Angelus Novus« heißt. Ein Engel ist darauf dargestellt, der aussieht, als wäre er im Begriff, sich von etwas zu entfernen, worauf er starrt. Seine Augen sind aufgerissen, sein Mund ist offen und seine Flügel sind ausgespannt. Der Engel der Geschichte muß so aussehen. Er hat das Antlitz der Vergangenheit zugewandt. Wo eine Kette von Begebenheiten vor uns erscheint, da sieht er eine einzige Katastrophe, die unablässig Trümmer auf Trümmer häuft und sie ihm vor die Füße schleudert.

Er möchte wohl verweilen, die Toten wecken und das Zerschlagene zusammenfügen. Aber ein Sturm weht vom Paradiese her, der sich in seinen Flügeln verfangen hat und so stark ist, daß der Engel sie nicht mehr schließen kann. Dieser Sturm treibt ihn unaufhaltsam in die Zukunft, der er den Rücken kehrt, während der Trümmerhaufen vor ihm zum Himmel wächst. Das, was wir den Fortschritt nennen, ist dieser Sturm (Walter Benjamin)
Roger Behrens spricht über die posthum unter dem Titel *Über den Begriff der Geschichte* publizierten geschichtsphilosophischen Thesen Benjamins.

Ground Zero

Patchwork?

Freitag
25.5.
15.10 Uhr

TransGenerationsRadio
Wie sehen für uns gelungene Familienbanden und Familienbilder aus? Die ältere Generation wird gefragt:
Wie war es bei Ihnen – früher? Wie wirken die Entwicklungen von heute auf Sie? – Sind es überhaupt Entwicklungen? Oder bilden wir uns nur ein, dass sich etwas verändert hätte? Welche Vorstellungen und Ideen würden Sie gern an die jüngere Generation weitergeben bzw. umgekehrt: Wie wichtig sind den Jungen die Werte der Alten?

Rock-History

Mittwoch
9.5.
20 Uhr

Fleetwood Mac
1967 wurde die Band von den ehemaligen Mitgliedern der John Mayalls Bluesbreakers, Peter Green und Mick Fleetwood, gegründet und war zunächst eine reine Bluesband. Der große Durchbruch kam erst Mitte der 70er Jahre, als man die Sängerin Stevie Nicks an Bord holte. In der heutigen Sendung eine kleine Übersicht über das musikalische Werk von *Fleetwood Mac*.

Mittwoch
23.5.
20 Uhr

***Uriah Heep* (Teil 1)**
Diese englische Band benannte sich nach einer Romanfigur aus dem Dickens-Buch *David Copperfield* und machte progressiven Hardrock. Gegründet Ende 1969 zählte *Uriah Heep* vor allem in den 70er Jahren neben *Led Zeppelin* und *Deep Purple* zu den beliebtesten Hardrock-Bands. Heute der erste von zwei Teilen der Band-Geschichte.

Rockparade

Mittwoch
2.5.
20 Uhr

Special: Rockmusik der Native Americans
Die Indianer Nordamerikas verstehen sich als eine Vielzahl von Nationen – den First Nations. Genauso vielfältig wie ihre Wurzeln ist auch die moderne Musik, die in ihr Kulturgut einfließt. Spricht man über indianische Musik, haben sicherlich viele in erster Linie die Pow-Wows, die bunten Volksfeste vor Augen, auf denen die alten Tänze und Gesänge in traditionellen Trachten aufgeführt werden. Doch neben dieser Folklore stehen die nordamerikanischen Indianer moderner Musik in allen ihren Genres vollkommen aufgeschlossen gegenüber. Von den frühen Singer-Songwritern Buffy Sainte-Marie (Cree) und Floyd *Red Crow* Westerman (Dakota-Sioux) über die 70er- und 80er-Jahre-Rockbands *Redbone* und *Blackfoot* bis hin zu dem Pueblo-Indianer Robert Mirabal u. a. stellt diese Sendung einige schöne Beispiele vor.

rough and ready

Samstag
19.5.
23 Uhr

Days of Grace spielen ihre druckvolle Mischung aus melodischem Metal und Hardcore seit 2000 in der immer noch existenten Besetzung. Der große Durchbruch ist ihnen zwar noch nicht gelungen, aber die Hoffnung stirbt ja bekanntlich zuletzt. Zudem ist das Radiokonzert der Dayser auch gleichzeitig die Vorstellung des neuen Albums. Man darf also gespannt sein ... einschalten oder einfach vorbeikommen in den *Plan 3*.

Streitmächte

Mittwoch
16.5.
17 Uhr

Birte Hewera, Engagement und Disengagement.
Was Tun? Zum Verhältnis von Theorie und Praxis. Unter diesem Titel hat die Gruppe *Kritische Intervention* aus Halle im letzten Jahr eine sehr interessante Veranstaltungsreihe organisiert, deren Vorträge Streitmächte in den nächsten Monaten dokumentiert. Den Anfang macht Birte Hewera. Sie zeichnet Jean Amerys Weg zu dessen Kritik des Strukturalismus nach und legt hierbei einen Fokus auf seine spezifische Auseinandersetzung mit dem Existenzialismus, die von Amerys Erfahrung der Verfolgung und Folterung durch die Nazis geprägt ist. Dabei erhält man einen Überblick über Leben und Werk Amerys und dessen Auseinandersetzung mit dem intellektuellen Leben in Frankreich und dem politischen Geschehen im Nachkriegsdeutschland. Zuletzt spricht sie über Amerys Begriffe von Gewalt und Gegengewalt sowie seine Position zum Staat Israel und seine Kritik des Antizionismus.

Technottic

Freitag
11.5.
24 Uhr

Wer kennt das nicht – ein hartes Wochenende und dann der ***Electro!Blackout***. Genauso dürfte es unserem heutigen Gast öfters gehen! Dem 22 Jahre alten Sebastian alias *Electro!Blackout* war die *normale* Musik zu langweilig. Das war 2007 der Grundstein um mit Electro / House durchzustarten und durch die Clubs zu ziehen.

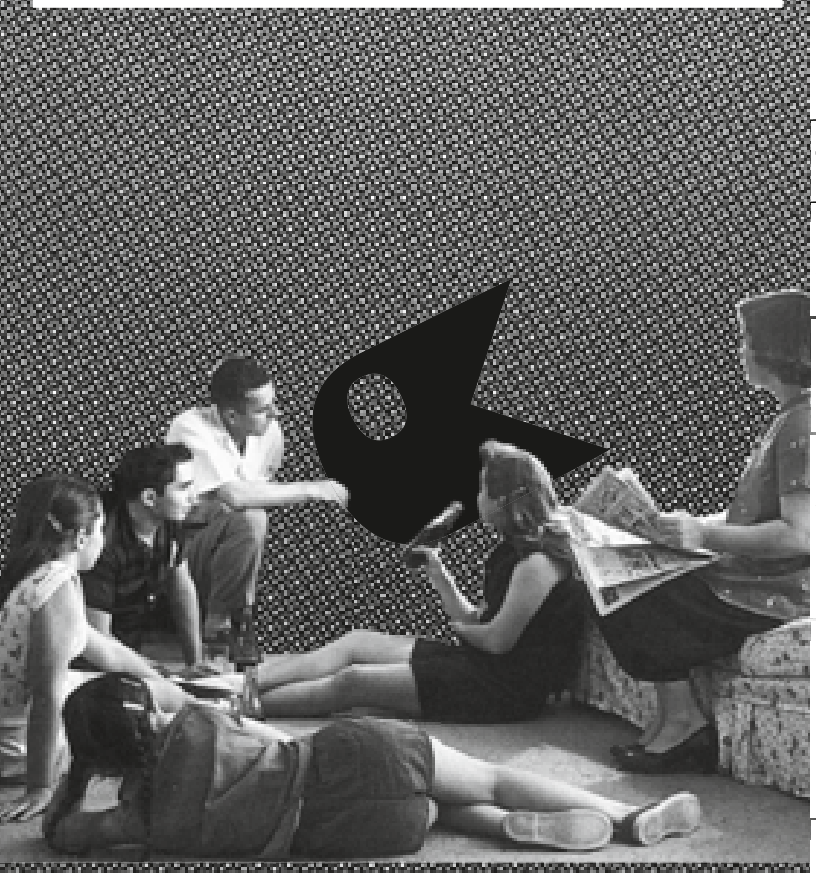
Freitag
25.5.
24 Uhr

Vereint, was schon lange zusammen gehört. So könnte man unsere heutigen Gäste umschreiben. ***Thomas Leitschuh***, der für ***Mentalalpha*** so etwas wie der Lehrmeister war und ihn immer wieder animiert hat, nicht nur der Sammelleidenschaft des Schwarzen Goldes zu frönen, sondern diese Schätze auch zu nutzen. So gibt es bei uns das erste, nennen wir es: Battle zwischen den beiden.

PROGRAMM

CORAX IM MAI

FM 95.9 MHz, S+K 99.9 MHz, Muth 96.25 MHz, Versatel 100.2 MHz
Livestream, das aktuelle Programm, Beschreibungen aller Sendungen und vieles mehr finden Sie unter *www.radiocorax.de*.



MONTAG

	07.	14.	21.	28.
7.00	Morgenmagazin *Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da*			
10.10	Transgenderradio	Gesundheits-magazin	Werkleitz-Magazin	Gesundheits-magazin
11.00	Buchfink *Die Literatursendung.*			
12.00	Dr. Rock	Alice Roger *die Übermutti klopft an die Tür*	Dr. Rock	SUBstrakt *Soundshakes & Klangforschung*
13.00	S. O. S. Mittagsmagazin *Nachrichten, Hintergründe, Musik ...*			
15.10	Filmriss *Cinemania für die Ohren*			
17.00	solid steel			
18.00	Widerhall *Infomagazin für Halle und Umgebung*			
19.00	Unimono	Radio Attac	Unimono	No Job FM
19.50	Traumgeschichte			
20.00	Red Hot Radio	Mr. Sinister becomes square	Red Hot Radio	Mr. Sinister becomes square
21.00	SUBjektiv *deliziösester Punk-Funk*			
22.00	Future Classics *Rap, Soul & Jazz*	Zonic Radio Show	Glück & Musik *Schlager*	Zonic Radio Show
23.00	Shaved pussy de Luxe		Grenzpunkt Null	
24.00	CORAX in concert	Bürgerliche Kunstmusik aus Hamburg	CORAX in concert	Bürgerliche Kunstmusik

Impressum

CORAX e.V.
Unterberg 11
06108 Halle / Saale
Tel / Fax
0345 . 4 70 07 45 / 6
corax@radiocorax.de
Kto 2 065 274
BLZ 800 937 84
Volksbank Halle
www.radiocorax.de

Sprechzeiten
Geschäftsführung
Mittwoch 14–16Uhr
Technikberatung
Dienstag 12–14 Uhr
Programmzeitung
Freitag 14–15 Uhr
Öffentlichkeitsarbeit
Freitag 11–13 Uhr
und nach Vereinbarung

Druckerei
Druck-Zuck, Halle
Gestaltung
Franziska Stübgen
www.diefranz.de
Redaktion
Ralf Wendt,
Alex Körner
Auflage 2.500 Stück
Redaktionsschluss
10. des Vormonats
Kontakt
info@radiocorax.de
Tel 0345 . 2 03 68 42

[la ka rot]
ludwig wucherer str. 29 halle
tel.: 0345 9592981
öffnung:
täglich 12 – 22
samstags 18 – 22
sonntags ruhen wir uns aus.
www.lakarot.de

KASPERSKY lab

format filmkunstverleih
Geiststraße 42
06108 Halle (Saale)
Tel. 0345 - 239 22 02
www.format-filmkunstverleih.de

31 Die Alternative für Musik, Kunst & Kultur in Halle und Umgebung.
DOCK
www.DOCK31.de

WWW.KINO-ZAZIE.DE

LUX.KINOS
KINO AM ZOO//PUSCHKIN

DIENSTAG

01. 08. 15. 22. 29.

7.00
Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da

10.10
No Job FM | Unimono | Radio Attac | Unimono | No Job FM

11.00
Mr. Sinister becomes square | Red Hot Radio | Mr. Sinister becomes square | Red Hot Radio | Mr. Sinister becomes square

12.00
SUBjektiv
deliziösester Punk-Funk

13.00
S. O. S. Mittagsmagazin
Nachrichten, Hintergründe, Musik ...

15.10
Ground Zero
Das offene Sendefenster für Veranstaltungen, Aktionen, Ankündigungen und mehr; das aktuelle Programm auf www.radiocorax.de; Kontakt für Beiträge über pr@radiocorax.de

17.00
Halle-Forum
Live-Diskussionen zu lokalen Themen: anrufen, mitreden unter 0345 . 4 70 07 44 Nachzuhören unter halle.radiocorax.de

18.00
Widerhall vs. Halle-Forum
Infomagazin für Halle und Umgebung

19.00
Los *MigrantInnen* | Magazin International | Umwelt-magaXCin | Magazin International | CORAX inteam

19.50 Traumgeschichte

20.00
American Folk | High Noon *neue und alte Country-Songs* | American Folk | High Noon *neue und alte Country-Songs* | American Folk

21.00
The Real Stuff *Musik entdecken* | Ping Pong: aus dem THALIA THEATER | The Real Stuff *Musik entdecken* | Baobab *westafrikanische Musik* | Death-Marches

22.00
X-tralight *auf dem wilden Ozean d. Musik* | Waschmaschine *zwischen Sofa und Tanzboden* | X-tralight *auf dem wilden Ozean d. Musik* | Waschmaschine *zwischen Sofa und Tanzboden* | X-tralight *auf dem wilden Ozean d. Musik*

23.00
Jimmy's Warehouse | Jimmy's Warehouse | Jimmy's Warehouse

24.00 Nachtrausch

24.10
solid steel
vom freien KünstlerInnenradio resonance FM London

MITTWOCH

02. 09. 16. 23. 30.

7.00
Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da

10.10
Los *MigrantInnen* | Magazin International | Umwelt-magaXCin | Magazin International | CORAX inteam

11.00
American Folk | High Noon *neue und alte Country-Songs* | American Folk | High Noon *neue und alte Country-Songs* | American Folk

12.00
The Real Stuff *Musik entdecken* | Ping Pong: aus dem THALIA | The Real Stuff *Musik entdecken* | Baobab *afrikanische Musik* | Death-Marches

13.00
S. O. S. Mittagsmagazin
Nachrichten, Hintergründe, Musik ...

15.10
Ground Zero
Das offene Sendefenster

9. & 23. 5. 16.10 Julias Schlüssel zu Rebecca.
Literatur live on CORAX. Ken Follett. Nordafrika. Spionage. Zweiter Weltenkrieg. Mysteriosum. Femininum.

17.00
Netzwerk XX | Amnesty | Streitmächte: Birte Hewera | Tipkin *Pop-Feminismus* | netwatcher

18.00
Widerhall
Infomagazin für Halle und Umgebung

19.00
Radia Obskura
CORAX live aus Berlin

19.50 Traumgeschichte

20.00
Rockparade: Rock der Native Americans | Rock History: Fleetwood Mac | Powerslide | Rock History: Uriah Heep (Teil 1) | Rockparade

21.00
Full Force *Metal and more* | Stresstest | Full Force *Metal and more* | Schlaffunk | Full Force *Metal and more*

22.00
Further in Fusion

24.00 Nachtrausch

24.10
Im Kopf Lokalisation
Hörspiele, Hörbücher, Mitschnitte von Wortlastigem

25.00
John Peel Session | Sunday Service | John Peel Session | Sunday Service | John Peel Session

DONNERSTAG

03. 10. 17. 24. 31.

7.00
Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da

10.00
Radia Obskura
CORAX fast live aus Berlin

11.00				
Rockparade	Rock History	Powerslide	Rock History: Genesis Archive	Rockparade

12.00				
Full Force *Metal and more*	Stresstest	Full Force *Metal and more*	Schlaffunk	Full Force *Metal and more*

13.00	
Witjastiefe3 *Magazin von F.S.K. & RADIO CORAX:* Facebook	S. O. S. Mittagsmagazin *Nachrichten, Hintergründe, Musik ...*

15.10
Ground Zero
Das offene Sendefenster für Veranstaltungen, Aktionen, Ankündigungen und mehr; das aktuelle Programm auf www.radiocorax.de; Kontakt für Beiträge über pr@radiocorax.de

18.00
Widerhall
Infomagazin für Halle und Umgebung

19.00				
Jojo	Linker Medienspiegel	Väterradio	Netwatcher	CORAX inteam

19.50 Traumgeschichte

20.00				
Interaudio	Rodina *russischsprachiges Magazin*	Lyrics & Letters *Portraits*	Rodina *russischsprachiges Magazin*	Set Your Receiver

21.00				
Stadtvögel *off-mainstream black music*	Rocktrabant *DDR Rockgeschichte*	Stadtvögel *off-mainstream black music*	Noise de Luxe	Stadtvögel *off-mainstream black music*

22.00				
O-Tone *clubbige Beats, Breaks und Basslines*	higherbeats.de *innovative, neue Musikprojekte*	O-Tone *clubbige Beats, Breaks und Basslines*	higherbeats.de *innovative, neue Musikprojekte*	O-Tone *clubbige Beats, Breaks und Basslines*

24.00				
Bleephop	nightmusic	Bleephop	nightmusic	Bleephop

FREITAG

04. 11. 18. 25.

7.00
Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da

10.10			
Jojo	Linker Medienspiegel	Väterradio	Netwatcher

11.00			
Interaudio	Rodina *russischsprachige Community*	Lyrics & Letters *Portraits*	Rodina *russischsprachige Community*

12.00			
Stadtvögel *off-mainstream black music*	Rocktrabant *DDR Rockgeschichte*	Stadtvögel *off-mainstream black music*	Noise de Luxe

13.00
S. O. S. Mittagsmagazin
Nachrichten, Hintergründe, Musik ...

15.10
Ground Zero

25. 5. TransGenerationsRadio

18.00
Widerhall
Infomagazin für Halle und Umgebung

19.00			
Transgenderradio	Gesundheitsmagazin	Werkleitz-Magazin: live vom Steintor	Gesundheitsmagazin

19.50 Traumgeschichte

20.00
Buchfink
Die Literatursendung.
Dein Telefon wird Mikrofon: Tel 0345 . 4 70 07 44

21.00			
Dr. Rock	Alice Roger	Dr. Rock	SUBstrakt *Soundshakes & Klangforschung*

22.00			
Groundloop *Drum & Bass, Downbeats und Ambient Dub*	Querbass	Groundloop *Drum & Bass, Downbeats und Ambient Dub*	Querbass

24.00			
Radio International	Technottic: Electro!Blackout	Pura Vida Sounds	Technottic: Mentalalpha & Thomas Leitschuh

26.00			
CORAX Night	Technottic Night	CORAX Night	Technottic Night

SAMSTAG

05.	12.	19.	26.
8.30 Morgenmusik, 12. 5. und 26. 5. Technottic Morgenkaffee			
9.30 Sentimental			
10.30 Freispiel *Das Spiel mit dem Hören:* Shalom Israel			
12.00 Grünschnabel *Kinderradio*	Grünschnabel *Kinderradio*	Grünschnabel *Kinderradio*	Funkloch *die Jugendsendung*
13.00 Wochenrückblick			
14.30 Radia FM, *das internationale Radiokunst-Netzwerk www.radia.fm*			
15.00 Radioerevan 5. & 19. 5. Delphin: David Blackbourn: *Die Eroberung der Natur*			
16.00 inkasso hasso: Die Monotonie ernährt sich vom Neuen – Part II	Emmas Töchter: Sabine Wolff	FrauenLeben: Frauen in Lateinamerika	Was wir woll'n *Frauen und Musik*
	17.00 Downtownjazz: Trip	Grenzpunkt Null	African Spirit
18.00 Bewegung *politisches Magazin*	Massive Aktion *über antifaschistische Arbeit*	Bewegung *politisches Magazin*	Libertäre Reihe
19.00 Quiet Quality		Gametrack *Musik von Spielen*	Deux Heures du Phonk
20.00 Don't be fooled by Rap	130 bpm	Sendung für die vernetzte Welt	
	21.00 soundcheck *Gitarrenmusik*	Schwarzbrot *Batcave, Deathrock und Gothpunk*	Homezone *Bewegungsmelder für Halles Clubs*
22.00 Gleichlaufschwankung *elektronische Undergroundmusik*	Ghostdriver + Stanhopes Musikschaukel		
	23.00 Persona non Grata	rough and ready *Radiokonzert live aus dem plan 3 mit* Days of Grace	Radio Worm *Experimentelles aus Rotterdam*
24.00 Moonlight Reggae Vibes			Quiet Quality *Musik wie Handcreme für die Ohren*
25.00 i wanted to.be	Time warp	i wanted to.be	Time warp

SONNTAG

06.	13.	20.	27.
9.00 Morgenmusik			
10.00 Küchenradio.org	Grünschnabel *Kinderradio*	Küchenradio.org	Grünschnabel *Kinderradio*
11.00 NIA, Nackt im Aquarium	Sunday Service *neueste Produktionen der Independent-Szenen*	Woskresnoje Wosstanije *Magazin für die russischsprachige Community*	Sunday Service *neueste Produktionen der Independent-Szenen*
12.00 Mrs Pepsteins Welt			
13.00 Mensagens *portugiesisch und deutsch*	17 Grad *Medien für den Rest*	Pieschener Sofa – Dresdner Kiezkultur live	Liedermaching
14.00 Tzadik-News *radical jewish culture*	Mausefalle *Krimis*	van der alte velt in unser velt *jiddische Kultur*	Bücherwurm
15.00 Pura Vida Sounds	Corax-History	Kopfstoß FM *Fußball, Politik u. Fankulturen*	Schwarzhören *Historische Tonaufnahmen*
16.00 Shantytown *Ska, Soul, Reggae, Surf, Beat und Rock`n`Roll*	Lyrix Delirium	Raumfahrtmagazin	
	17.00 Kaffeeklänge	Seniorenradio	Kaffeeklänge
18.00 Das lyrische Duo: Frankreich	Die ältere Stimme	Tinya	Wutpilger Streifzüge
19.00 Planet Sounds *Weltmusik*	Hörspiel auf Verlangen	Combox	Schülermagazin DVC
20.00 Freispiel *Das Spiel mit dem Hören:* Shalom Israel			
21.30 DJ Nordpolzigeuner	Club am Sonntag	Freispiel extended: Shalom Israel	Echolot *Kulturmagazin*
23.00 Staubgold	Schellack-Inferno	Moonwalk	Freibad-Universität
24.00 Schwarzlicht *Batcave, Deathrock und Gothpunk*			

Soap&Skin with Ensemble

Mi 2.5.
21 Uhr
Centraltheater
Leipzig

Als sich vor drei Jahren, im Frühjahr 2009, eine Songwriterin aus der Ost-Steiermark anschickte, ihr erstes Konzert in Leipzig zu geben, schien die Skala mit ihren intimen, überschaubaren Räumlichkeiten genau der richtige Ort zu sein. Klar, ihre erste EP mit vier todessehnsüchtigen Songs, die unter anderem eine Coverversion des von *Nico* geschriebenen *Janitor Of Lunacy* enthielt, oder ihre vereinzelten Auftritte bei Tributkonzerten zum Todestag der ehemaligen Sängerin der legendären Kunstrockband *Velvet Underground* ließen bereits im Herbst 2008 erahnen, dass hier eine charismatische Figur mit dem Zeug zum Kultstar heranwächst. Aber erst ihr Debütalbum *Lovetune For Vacuum* machte deutlich, wie viele Menschen ganz unterschiedlicher Orientierung von ihrer ambivalenten, zwischen Verletzlichkeit und Unnahbarkeit changierenden Aura und der Dringlichkeit ihrer Musik, der man jederzeit den existenziellen Einsatz anzuhören glaubte, fasziniert waren. Innerhalb weniger Tage waren die Karten ausverkauft. Die Nachfrage blieb so hoch, dass sich die Leitung des *Centraltheaters* entschied, eine für den gleichen Tag angesetzte Repertoirevorstellung aus dem Programm zu nehmen und das Konzert ins Theater zu verlegen. Nach einer längeren Auftrittspause ist sie nun zurück in der Öffentlichkeit: Am 2. Mai stellt die Sängerin und Pianistin, diesmal begleitet von einem Kammerensemble, ihr vor wenigen Wochen erschienenes zweites Album mit dem lakonischen Titel *Narrow* vor. (Christoph Gurk)

Abschiebepraxis in Sachsen-Anhalt

Do 3.5.
19 Uhr
Thalia-Theater

Wirklichkeit und Widerstand
Zum Abschluss der Ausstellung *Blackbox Abschiebung* in Halle wird die Abschiebepraxis in Sachsen-Anhalt zur Diskussion gestellt. Was sind die Probleme, aber auch Chancen der gegenwärtigen Asylpolitik? Wo bestehen Möglichkeiten für Gesetzesänderungen und zivilgesellschaftliches Engagement? Nach einem Impulsreferat werden Perspektiven mit Vertreter_innen aus Politik und Zivilgesellschaft diskutiert.

Entkunstung – Ausbrüche in der Kunst

Fr 4.5.
19 Uhr
Galerie für Zeitgenössische Kunst
Leipzig

Referat von Kerstin Stakemeier im Rahmen der Reihe *Ästhethik Denken*
In Theodor W. Adornos posthum publizierter *Ästhetischen Theorie* erscheint die Entkunstung als modernes Fatum der Kunst. Sie charakterisiert die Auswirkungen der Kapitalisierung der Welt auf den Bereich des Ästhetischen. Teilt man jedoch nicht Adornos amour fou für das Bürgerliche der Kunst, wohl aber seine Kritik am Kapitalismus, so lässt sich das Verhältnis umkehren: Entkunstung als historische Politisierung der künstlerischen Praxis, als ihr Weg aus der Repräsentation. Der Gegenwartskunst wurde die Entkunstung zum wesentlichen Charakteristikum, zum politischen ebenso wie zum repräsentativen.

Wir hatten noch gar nicht angefangen zu leben

4.5. – 22.5.
Aula der Comeniusschule

Die Wanderausstellung zeigt auf 32 Tafeln das Erleben und Leiden der Mädchen und Jungen in Jugend-Konzentrationslagern durch Fotos, Dokumente und Texte nachgezeichnet. Die Ausstellung zeichnet das Verdrängen und Vergessen nach. Sie zeigt auch, was nach 1945 mit Opfern und Tätern geschah. Eine Veranstaltung des *Miteinander e.V.*

VL-Open Air

4.–6.5.
VL

Freitag ab 20 Uhr *Rasta Knast* (Punk, Celle / D), *Feine Sahne Fischfilet* (Punk / Skapunk, Rostock / D) und im Anschluss DJ
Samstag ab 15 Uhr Kinderfest,
ab 19 Uhr *Gipsy.Cz* (Romano HipHop, Prag / CZ), *The Headless Horsemen* (Hard Rockin' Psycho Boogie, Halle / D), *Der Täubling* (Tourette Rap, Leipzig / D) und im Anschluss DJ
Sonntag 15–20 Uhr Chill-Out-Zone mit leichter Tanzmusik aus der Konserve.

Monstronale – Der etwas andere Film.

So 6.5.
19.30 Uhr
Plan 3

Jeden ersten Sonntag im Monat flimmern im *Plan 3* die etwas anderen (Kurz-)Filme. Vom Trash bis zur Groteske ist das Spektrum weit und Hochglanz ist nur dem Vorprogramm erlaubt. Neben dem Spaß am gemeinsamen Schauen könnt Ihr hier auch in regelmäßigen Abständen mit den Filmemachern ins Gespräch zu kommen. Kurzum: Wir zeigen euch Kurz- und Langfilme, die für Auge, Hirn und Bauchmuskel zur Wochenendsabschlußgymnastik einfach nötig sind, um der Realität am Montag zu begegnen.

La Octracina + Deep Sleep

So 6.5.
21 Uhr
Hühnermanhattan

La Otracina from Brooklyn is the New Wave of Psychedelic Heavy Metal, a contemporary musical vision exploding with classic influences and mind-warping sonic fusions! Their sound is a dense and majestic universe where the epic glory of 70's proto-metal and hard-rock dance with the graceful complexity of cosmic progressive rock and the hallucinogenic mystery of heavy psychedelia, and all the while free-form improvisational interludes give way to poly-rhythmic thrash assaults and spiraling jazz-rock freakouts!
Deep Sleep is the kraut-experimental-pychedelic-freek scene offshoot of *206's* members and a guy from Halle. Pulsing instrumental tangents, sick undercurrents and subatomic bliss. Are you experienced?

Trouble vs. Glue + The Kurws

Do 10.5.
21 Uhr
Hühnermanhattan

Trouble vs. Glue is a duo: Toni Trouble and Mrs. Glue. They use toy keyboards, a sampler, a paddy drum machine, guitar and drums to do their dancy but wacky pop-punk. They often sing in fake English and hate to use pre-recorded loops ...
The Kurws drew on influences, arising from punkrock as well as rock'n'roll tradition, garage/surf, krautrock, rotten funk, no wave or british postpunk scene.
The Kurws is punk, afflicted by the postmodernist curse with all of its benefit of inventory where things are being born out of fusion and deconstruction. From an ambition to remain fresh and organic. At the same time it's still an ordinary garage band which brazenly takes the risk of collective improvising without proper musicianship, quietly dismissing the embarrassment of discredit. Fueled by this conviction they perform live, at the same time promoting their debut album called *A hole in the ghetto* (MC/CD/LP/Digital) released on autumn 2011.

Infusion Theatre – The Golden Twenties

Fr 11.5.
23 Uhr
Plan 3

Klappe die Zweite! Das *Infusion Theatre* bittet nach der Premiere im November letzten Jahres im *Plan 3* (ehemals *La Bim*) erneut zum Tanz, um die Goldenen Zwanziger aufleben zu lassen! Und wir haben einige Asse im Ärmel: Neben *Rocque & Waslewski* und *Ed Kinsky* wird *Matuczek* mit seinem special Electro-Swing-Set den Salon anheizen, bevor ***Umami Live*** vom Berliner Erfolgslabel *Burlesque Musique* die Kronleuchter zum Wakkeln bringen. ***Egokind*** feiert zusammen mit seinen Freunden *Casimir von Oettingen* und *Orl Reit* im Kinderstübchen. Freut euch auf Burlesqueworkshops, Burlesqueshows, Kleinkünstler, Gesichtsbemalerei, sowie liebevolle Deko der 20er Jahre. Packt Federboa und Hosenträger ein, rückt die Fliege zurecht und erlebt ein optisches und musikalisches Feuerwerk! TECHNO! SWING! KONFETTI!

Claws of Saurtopia _ Noise Fest IV

11.–12.5.
Zoro
Leipzig

Freunde des Fiepens in den Ohren, des Rhythmusgewechsels und grenzwertigen Tonexperiments: es ist Zeit, nach Leipzig zu pilgern. Den Gehörgang malträtieren *Princesse Rotative* (F), *Interstellar Nightmare* (D), *Trouble Vs Glue* (I), *Meurtre* (F), *Monopeople* (D), *Les Spritz* (I), *Die Infantillerie / Legion Of Swine* (D/GB), *Ovo* (I), *Le Club Des Chats* (F), *Monster vs. Aliens* (D), *The Kurws* (PL) und *Mur(s)* (F).

HellShovel + Boy Friend

Mo 15. 5.
21 Uhr
Hühner-manhattan

HellShovel is the project of Jeff Clarke and Dale McDonald (*Demon's Claws, Red Mass*). – *It's a mind blowing mix of 60s garage, weird psychedelia and kaleidoscopic rock*. (Sound Of Cobra)
Boy Friend is the best buds Christa Palazzolo and Sarah Brown. With a creative partnership that combines different stylistic preferences and attitudes with a passion for dark fantasy, narratives and love-sick lyrics, their song-writing is led by strong lead vocal and guitar melodies layered in harmonies, ambiance and thick atmospheric backdrops.

Medianeras

17. – 23. 5.
21 Uhr
Zazie

Giebelwände an leerstehenden Grundstücken sind dem Hallenser nicht fremd. In Buenos Aires stellt die Protagonistin dieses Films fest: *Die Seitenwände zeigen unsere schlechteste Seite; sie spiegeln die Unbeständigkeit[:] Übergangslösungen*. Dennoch gibt es immer wieder einzelne Versuche, diese Wände von den Hausbewohnern aufzubrechen und mit einem Fenster zu versehen, was optisch – wenn die Wände als Werbeflächen oder Kunstleinwand genutzt werden – für Überraschungen sorgen kann.

La Familia Y Amigos - Festival

17. – 19. 5.
UT Connewitz
Leipzig

Es kommt nicht oft vor, dass Vorfreude bei einem Familientreffen anzutreffen ist. Anders vom 17. bis 19. Mai, drei Tage, an denen das *La Familia Y Amigos* - Festival stattfinden wird. Es spielen unter anderem *Dustin Wong, Petethepiratesquid, High Places, Shokei, Von Spar, Pttrns* ... Dazu gibt es jeden Abend ausgewählte Filme. Kurz gesagt: Ein großartiges Familientreffen, ausgerichtet von einem grandiosen Label.

Plastiken und Investitionsobjekte

18. – 31. 5.
Kiosk am Reileck

Installation von Vincent Grunwald & Wilhelm Klotzek
Der Stadtraum als Ort gezielter Entscheidungen produziert steinerne Resultate, die von Investorenfantasien und politischen Meißelschlägen modelliert werden. Im Rahmen einer installativen Präsentation im Kiosk des *hr. Fleischer e.V.* sollen Ansätze zur Gestaltung von Lebensraum gegeben werden. Öffentlicher Raum, Kunst am Bau und Immobilienexzesse werden auf delirante und informative Form ins Feld geführt werden.

Fr 18.5.
19 Uhr
Fahnen-monument,
Hansering

Live-Hörspiel *Plastiken und Investitionsobjekte*
Betonplastiken auf dem Gebiet des Post-Warschauer-Pakt-Deutschlands beginnen sich zu bewegen um mit Immobilienentwicklern und aus Architektur-Renderings entlaufenen Menschenanimationen zu reden.

Sa 19.5.
19 Uhr *Kiosk*

Vorstellung des Buchs *Konkrete Oberflächen*
herausgegeben vom *AKV Berlin*

[Antifa-Soli] Kaput Krauts + Paan

Sa 19.5.
21 Uhr
Reil 78

Kaput Krauts pendeln zwischen Punkrock und Hardcore, zwischen Kindergartenhumor und politischem Anspruch, zwischen Ruhrgebiet und Berlin. Heute gesellen sie sich zur Screamo-Band ***Paan*** bei deren Heimspiel.

Grauzone(n)

Mo 21. 5.
21 Uhr
Central-theater
Leipzig

Diesseits des Neonazismus: Faschistische Ästhetik?
Gerade zuletzt fand in der Öffentlichkeit wieder eine verstärkte Auseinandersetzung mit der rechten Schlagseite der *Schwarzen Szene* und anderer Subkulturen statt. Über die Inszenierung faschistischer Ästhetik diskutieren u. a. Michael Wehren (Theaterwissenschaftler, Uni Leipzig) und David Begrich (Arbeitsstelle Rechtsextremismus bei *Miteinander e.V.*, Magdeburg).

Das Zuchthaus Halle als Vollstreckungsort für Todesurteile von Wehrmachtgerichten

Mi 23. 5.
19 Uhr
Helmholtz-Zentrum für Umweltfor-schung, Kubus
Leipzig

Vortrag von Michael Viebig (Gedenkstätte *Roter Ochse*)
In den letzten drei Kriegsjahren ließen Gerichte der deutschen Wehrmacht insgesamt 275 Todesurteile im Zuchthaus Halle vollstrecken. Unter anderem Wehrdienstverweigerer, kriegsmüde Soldaten und ausländische Widerstandskämpfer waren Opfer dieser Justiz. Auch die Zweigstelle eines Divisionsgerichtes in Leipzig und das Gericht der Wehrmachtkommandantur nutzten das Zuchthaus Halle als Exekutionsort. In einer lokalhistorischen Perspektive auf die NS-Wehrmachtjustiz stehen diese und ähnliche, weithin unbekannte Vorgänge im Mittelpunkt des Vortrages.
Die Veranstaltung ist Teil des Begleitprogramms zur Ausstellung *Was damals Recht war – Soldaten und Zivilisten vor Gerichten der Wehrmacht*, die im Leipziger Neuen Rathaus bis zum 25. Mai gezeigt wird.

Karl Hlamkin & OgneOpasnOrkestr

Mi 23. 5.
21 Uhr
VL

... bezeichnen ihren Stil als *hyperpositive Musik – zusammengemischt aus Straßensongs, zeitgenössischem Kabarett und energiegeladenen Moldawischen-, Klezmer-, Latino-Rhytmen und Klängen*. Hinzu kommt eine exzellente Besetzung: ehemalige Musiker von russischen Kult-Bands *Leningrad, Messer für Frau Müller* und *Verbotene Trommler* + eine mehrköpfige – Brass-Sektion.

Marx und die Grenzen der Dialektik

Mi 23. 5.
19 Uhr
Hörsaal-gebäude
Leipzig

Vortrag von Christoph Türcke
Wer einmal einen Blick in das gut 140 Jahre alte *Kapital* von Marx wirft, dürfte erstaunt von der aktuellen Relevanz seiner Kapitalismusanalyse sein. Was liegt also näher, als sich einmal genauer damit zu beschäftigen, was wir für das 21. Jahrhundert von Marx lernen können? Diese Herangehensweise ist vielleicht etwas anstrengender, ganz sicher aber weniger populistisch und oberflächlich als das, was das Medienspektakel zu bieten hat. Studierende der Uni Leipzig haben daher neun kritische Sozialwissenschaftler eingeladen, um einen Einblick in die Marxsche Gesellschaftstheorie zu erhalten und davon ausgehend diese aktuellen Phänomene diskutieren zu können. Ziel ist, sich mit so scheinbar selbstverständlichen Phänomenen wie Kapitalismus, Staat, Arbeit und Moral aus einer etwas anderen Perspektive auseinanderzusetzen.
Christoph Türcke ist Professor für Philosophie an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. In seinen Arbeiten widmet er sich der Verknüpfung von materialistischer Gesellschaftstheorie und Psychoanalyse.

Das Imperium schlägt zurück

Fr 25. 5.
20 Uhr
Conne Island
Leipzig

Lesung mit Linus Volkmann und Nagel
Vor drei Jahren lernten sich Nagel und Linus Volkmann unter ungewöhnlichen Umständen kennen: Live auf der Bühne. Aus dem Dating-Imperativ von Web und Pärchengesellschaft machten sie eine erfolgreiche Show, im Rahmen derer sie sich neugierige, peinliche und intime Fragen stellten. Und sich gegenseitig ihre besten Texte vorlasen. Zum Schluss kannten sie sich endlich so gut, dass sie einander nie wieder sehen wollten. Doch günstige Knebelverträge und verlorene Wetten gegen Teufel bringen die beiden ungleichen Typen 2012 nun noch einmal an den Tisch gemeinsamer Lese-Shows.

Ästhetik, heute?

Do 31. 5.
20 Uhr
Central-theater
Leipzig

Pop, Kulturindustrie und die Aktualität der kritischen Theorie
Vortrag von Roger Behrens
Adorno spricht vom Absterben oder Verstummen der Kunst. Interessanterweise lässt Adorno sich in seinem Befund allerdings kaum auf die Gegenwartskunst und die Avantgarden ein; zu den modernen Kunstdiskursen bleibt die Ästhetische Theorie weitgehend disparat. Im Vortrag geht es um grundsätzliche Fragen nach Sinn und Unsinn von Ästhetik heute. Was hat die Ästhetische Theorie mit Kunst heute zu tun? Was hat Kunst mit Pop zu tun? Und was hat Pop mit der Ästhetischen Theorie zu tun?

CORAX EMPFIEHLT

Nebenarm des dahinströmenden Lebens

Premiere
Do 31.5.

Fr 1.6.
Sa 2.6.

jew. 21 Uhr
Halle K
Wittenberger Straße 60/62
Leipzig

Eine performative Forschung in Anlehnung an *Under Milk Wood* von Dylan Thomas
Llareggub – eine walisische Kleinstadt am Meer. So eigenartig wie gewöhnlich. Ihre Bewohner traumwandeln durch alte Erinnerungen, aufgewärmte Sehnsüchte und liebkosen ihre wohlgehegten Ordnungsneurosen. So wie Mrs. Ogmore-Pritchard, die sich nur mit ihren zwei verstorbenen Ehemännern unterhält, da die Lebenden ihr Haus schmutzig machen. Mr. Pugh, der seiner Frau am liebsten vergifteten Tee ans Bett bringen möchte und es doch nie tut. Oder die katzenfressende Mrs. Beynon. Tuschelnde Waschweiber lauschen mit gespitzten Ohren dem nachbarschaftlichen Treiben und spinnen manisch ihre Intrigen. Doch jeder von ihnen träumt unter seiner eigenen Bettdecke von fleischeslustigen Liebesabenteuern. Rauschartige Traumwelten übermannen die schläfrige Realität, die Toten regieren die Lebenden. Aus einer kleinbürgerlichen Welt, die sich taumelnd im Widerspruch zwischen Triebhaftigkeit und Sittsamkeit bewegt, entsteht eine seltsame Vakuumwelt, ein skurriles, zeitverzögertes Wachkoma. *Unter dem Milchwald*, einst als Radiohörspiel konzipiert, ist das letzte Werk von Dylan Thomas, einem der größten englischen Lyriker des 20. Jahrhunderts. Sechs Künstler aus den Bereichen Figurentheater, Musik, Film und Lichtdesign setzen sich mit dieser Sozialstudie auseinander. Eine spannende Suche, in der eine intermediale Kommunikation entsteht zwischen Klang, Bild und Wort. Eine Adaption, die die typische Handschrift Dylan Thomas' auf unterschiedlichen Ebenen erlebbar macht.

Árabrot + Support tbc

Do 31.5.
21 Uhr
Hühnermanhattan

Der Name *Árabrot* steht für chaotischen Noise Rock & Sludge/Punk, der von einer omnipräsenten *Fuck Off*-Attitüde garniert wird. Das Duo ist einer der Acts, die die aufstrebende norwegische Noise-Rock-Szene im vergangenen Jahrzehnt maßgeblich geprägt haben. Für ihre Releases konnten sie niemand geringeres als Steve Albini (*Nirvana*) & Billy Anderson (*Fantomas, Melvins & Neurosis*) verpflichten und ihr kürzlich erschienes Album *Solar Anus* wurde vom *NME* unter die *The 20 Best Cult/Experimental Albums 2011* gewählt:
The Norwegian duo have taken the distressed pig-fuck rock of Jesus Lizard, Melvins and Birthday Party and applied it to a nightmarish vision of ancient mythology and surrealist literature.

Attenberg

31.5. – 6.6.
21 Uhr
Zazie

Regie: Athina Rachel, Griechenland 2010, OmU
Die Produzenten von *Dogtooth* scheinen sich gern mit skurrilen, nahezu irrealen menschlichen Verhaltensweisen zu beschäftigen, wie sie sie in *Attenberg* der Spätzünderin Marina andichten. Alles, was diese über Sexualität weiß, kennt sie aus den Tierdokumentationen von Sir David Attenborough (*Attenberg*) oder bekommt es von Freundin Bella trainiert.

CORAX DANKT

RADIO CORAX kann finanziell nur durch die Unterstützung seiner Hörerinnen und Hörer, seiner Mitglieder und Fördermitglieder, seiner Veranstaltungspartner und anderer Förderer überleben. Wir bedanken uns besonders für die Spenden bei Michael J., Stefanie E. und Alexander K. (Spender_innen), dem Zoro, Martin F., Kornelius K., Marco O. und Richard B. (Orga. und Begleitung der Benefizveranstaltung für Radio Blau & CORAX Herzlichster Dank gilt auch allen Mitgliedern des Förder- und Freundeskreises Freies Radio in Halle e. V. (*www.ffk-halle.org*). Für Projektförderungen danken wir dem Studierendenrat der MLU, dem Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät I, dem Fachschaftsrat Musik/Sport/Medien und dem Fachschaftsrat der Wirtschaftswissenschaften, dem Landesjugendamt Sachsen-Anhalt und der Bürgerstiftung Halle. Weiterhin danken wir der Medienanstalt Sachsen-Anhalt, dem Eigenbetrieb für Arbeitsförderung der Stadt Halle (Saale), dem Land Sachsen-Anhalt, dem Landes- und dem Bundesverwaltungsamt, dem Bundesamt für Familie und Zivilgesellschaft, dem Jobcenter Halle, dem Landesjugendwerk der Arbeiterwohlfahrt und der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung für die regelmäßige Unterstützung von RADIO CORAX .

www.ffk-halle.org

förder- und freundeskreis freies radio halle

MITMISCHEN

Workshop: Radio im Internet

30.5. – 1.6.
Medienkompetenzzentrum
Reichardtstraße 8

Publikation von Hörfunkinhalten im Netz. Alles was Cross-Media-Publikation mit Blick auf Radio meint, beschäftigt uns in den drei Tagen: Formate, Streaming, Texten für's Web, Recht, Social Networks, Twitter- und Blog-Einbindung ...
Leitung: Ralf Wendt, Stefan Tenner; Beitrag: 10 €
Mittwoch und Donnerstag 9 – 16.30 Uhr, Freitag 9 – 14 Uhr
Anmeldung unter *msa-online.de* im Seminarkalender des Medienkompetenzzentrums oder über 0345.52 55 0

Workshop: Die Collage im Hörfunk

18. – 20.6.
Medienkompetenzzentrum
Reichardtstraße 8

Ob als Input für ein Thema oder als Comedy, ob große Radiokunst oder unkommentierte O-Ton-Mixtur: Die Collage erobert den Radioalltag. Was gehört zu einer gelungenen Verbindung von Musik, Geräusch, Atmosphäre und O-Tönen? Alles rund um das Experiment Hörcollage. Parallel gibt's einen Crash-Kurs im Audioschnittprogramm Samplitude.
Leitung: Ralf Wendt; Beitrag: 10 €
Montag bis Mittwoch 9 – 16.30 Uhr
Anmeldung unter *msa-online.de* im Seminarkalender des Medienkompetenzzentrums oder über 0345.52 55 0

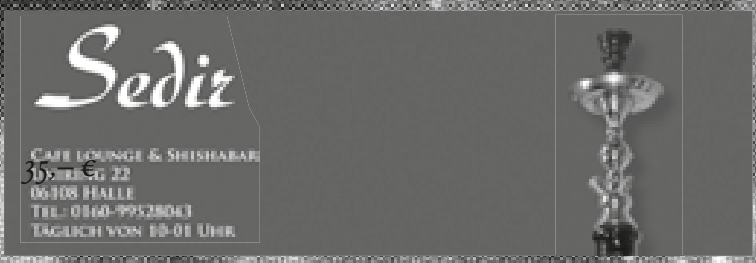
Freies Radio braucht Dich

förder- und freundeskreis freies radio halle

t.s.dienstleistungen

BERÄUMUNG · ENTSORGUNG · KLEINTRANSPORTE · HAUSHALTSAUFLÖSUNGEN · UMZÜGE MIT EIGENLEISTUNGEN

Thomas Scheffler · Lessingstraße 6 · 06114 Halle (Saale)
Fon: 0345 2907333 · Mobil: 0171 9626006



druck-zuck GmbH
Seebener Straße 4 • 06114 Halle (Saale) • Tel. (0345) 5 22 50 45 • Fax (0345) 5 22 50 72 • info@druck-zuck.net
Montag bis Freitag
8 - 17 Uhr
Satz/Layout · Offsetdruck · Digitaldruck · Displaydruck · Buchbinderei
Beratung, Gestaltung, Datenverarbeitung, Geschäftsdrucksachen, Plakate, Hefte, Broschüren, Bücher, Diplom- und Magisterarbeiten, Dissertationen, Kleinauflagen, Banner, Plakate, Aufkleber, Werbeschilder, Falzen, Heften, Klebebindung, Hardcover, Ringbindung